

## P. Tommaso Leccisotti (Montecassino) 1895–1982

### Gründer der Zeitschrift "Benedictina"

P. Tommaso Leccisotti wird am 12. Oktober 1895 in Torremaggiore (Apulien) geboren. Er legte seine Gelübde als Mönch von Montecassino im Jahre 1917 ab, empfing die Priesterweihe 1922. Er wirkte als Lehrer an der Klosterschule und seit 1956 als Archivar. Eine kurze biographische Skizze und Würdigung findet man in: *Benedictina* 29 (1982) 7–11: In memoriam don Tommaso Leccisotti Monaco di Montecassino.

P. Gregorio Penco (Finalpia) widmete schon 1961 die erste Auflage des ersten Bandes seiner „Storia del Monachesimo in Italia dalla origini alla fine del Medio Evo“ (Edizioni Paoline, Roma) dem Historiker P. Tommaso Leccisotti aus Montecassino. Er tat es aus Dankbarkeit gegenüber einem Mitbruder, der einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Quellen für die Geschichte des Klosters Montecassino und für die Geschichte der „Italia benedittina“ bereits geleistet hatte. Als Archivar seines Klosters hatte P. Leccisotti Zugang zu einer Fülle von Dokumenten, die er im Laufe eines langen, fruchtbaren Lebens katalogisierte und beschrieb. Als tragende Grundlage und unentbehrliche Voraussetzung für seine eigenen Arbeiten und für die Forschung anderer Historiker betrachtete er „I Regesti dell'Archivio“, 11 volumi, 1864–1977 (Publicazione dell'Archivio di Stato).

Seit seinen ersten Veröffentlichungen war P. Leccisotti auch von der Notwendigkeit einer historischen Zeitschrift überzeugt, welche die Fortsetzung der früheren „Rivista storica benedittina“ (bis 1926 erschienen) darstellen sollte. Es fehlte nämlich in Italien die Möglichkeit, neue Beiträge zur Geschichte der einzelnen Benediktinerklöster oder Benediktinerkongregationen zu veröffentlichen. P. Leccisotti dachte nebst der Vertiefung der ganzen monastischen und liturgischen Tradition Italiens vor allem an historische Quellenarbeit.

Diese Überlegungen drängten P. Leccisotti zur Gründung der Zeitschrift „Benedictina“. Er selber konnte auf einen reichen Ertrag seiner Arbeiten und Forschungen hinweisen. Das von seinem Nachfolger als Archivar in Montecassino, P. Faustino Avagliano, zusammengestellte Werkverzeichnis: *Bibliografia generale di D. Tommaso Leccisotti fino a tutto il 1974*, *Benedictina* 21 (1974) 312–372, enthält 250 Titel, 22 Beiträge an enzyklopädische Werke und 389 Rezensionen, Nekrologe und kleinere Arbeiten. D. Avagliano ehrte überdies seinen Vorgänger im Nekrolog: *D. Tommaso Leccisotti fondatore di Benedictina*, *Studia monastica* 25 (1983) 371–388.

Noch war es nicht so weit. Im Oktober 1943 verließ P. Leccisotti sein Kloster: er setzte seine Kräfte ganz in den Dienst seiner Äbte und Mitbrüder in Rom ein, vor und nach der schrecklichen Zerstörung der Abtei Montecassino am 15. Februar 1944. In der Folge rief Erzbischof Kardinal Schuster sei-

nen gelehrten Mitbruder nach Mailand für die Neuordnung des erzbischöflichen Archivs. Für P. Leccisotti war das tägliche Gespräch mit dem feinfühli- gen Kenner der benediktinischen Spiritualität sicher bereichernd.

Mit voller Kraft arbeitete P. Leccisotti darauf hin, daß die Idee der geplanten Zeitschrift im Benediktusjahr 1947 verwirklicht würde – und das Werk kam zustande. Mit Hilfe des Abtes von San Paolo fuori le Mura, Don Ildebrando Vannucci, erschien 1947 das erste Heft der Zeitschrift „Benedictina“, die in Italien ähnliche Ziele verfolgt wie die StMB in den deutschsprechenden Ländern. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Abtei San Paolo fuori le Mura. Nach 25 Jahren unermüdlichen Einsatzes als Direktor der „Benedictina“ schrieb P. Leccisotti in einem kritischen Rückblick: „Possiamo affermare che, per quanto riguarda la raccolta di memorie storiche circa il monachesimo in Italia, la sua opera è stata ampia e fruttuosa . . . non altrettanto vasta ha potuto essere l'esplorazione di altri campi dell'attività monastica, né è stato possibile continuare le informazioni sulle manifestazioni della vita contemporanea, data la difficoltà di esserne tempestivamente informati“ (Benedictina 25 [1978] 217). Nach einer Unterbrechung von wenigen Jahren (1960–1966) konnte P. Leccisotti zusammen mit seinen jungen Mitbrüdern P. Gregorio Penco und P. Faustino Avagliano die Arbeit an der Zeitschrift bis 1979 weiterführen.

P. Leccisotti unterließ nie, sein historisches Wissen zu mehren und zu vertiefen. Man sah ihn oft in der Vatikanischen Bibliothek und im Vatikanischen Geheimarchiv. Er pflegte den Kontakt mit Persönlichkeiten der Geschichtswissenschaft, vor allem im Gebiete der Mediaevistik. Damit war für ihn die Teilnahme an Mediaevisten-Kongressen in Spoleto selbstverständlich, bei denen er durch seine Vorträge die Forschung bereicherte. So sprach er z. B. 1957 über: „Aspetti e problemi del Monachesimo in Italia“; während der „Settimane di studio del Contro italiano di studi sull'Alto Medioevo, IV, über das Thema: „Il Monachesimo nell'Alto Medioevo e la formazione della civiltà occidentale“.

Andere sollen an einer Synthese der Geschichte des Mönchtums in Italien arbeiten, er sah seine Aufgabe im „colligite fragmenta, ne pereant“. Und für diese große Leistung sind ihm alle Historiker dankbar.

Es ist fast selbstverständlich, daß P. Leccisotti seine volle Aufmerksamkeit auf die 15 Jahrhunderte der Geschichte der Abtei Montecassino konzentrierte; unter diesen interessierte ihn besonders das 19. Jahrhundert. – 1937 begann er mit der Forschung der Niederlassungen von Montecassino in Apulien: „Le coloni cassinesi in Capitanata: I. (1937), II. (1938), III. (1940), IV. (1957). – 1939 erschien von den „Ordinationes Capitulum generalium“ der Kongregation von Santa Giustina Band I (1414–1474), 1970, Band II (1475–1504). – Monographien schrieb er über die bekannten Benediktinerkardinäle Giuseppe Benedetto Dusmet (1935) und Ildefons Schuster (1969).

Zusammen mit P. Anselmo Lentini hat P. Tommaso Leccisotti durch Jahrzehnte das kulturelle Leben der Abtei Montecassino gefördert und geprägt.